

Karlheinz Böhm

- Vom gefeierten Filmidol zum humanitären Helfer in Äthiopien
- Gründer und Vorsitzender der Organisation *Menschen für Menschen*

Seit fast drei Jahrzehnten verbringt Karlheinz Böhm sein Leben auf zwei Kontinenten: in Europa, er wohnt in Österreich, und in Afrika, wo er in Äthiopien seine zweite Heimat gefunden hat. Die Gegensätze könnten nicht größer sein. Gerade die Wut über die ungerechte und menschenverachtende Diskrepanz zwischen Arm und Reich war und ist Motor seines Handelns. Mit den Spendeneinnahmen seiner Hilfsorganisation *Menschen für Menschen* lässt er Brunnen, Schulen und Krankenstationen errichten und gibt damit Millionen Äthiopiern die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Am 16. März 1928 wurde Karlheinz Böhm als einziger Sohn des berühmten Dirigenten Prof. Dr. Karl Böhm und der Sopranistin Thea Linhard in Darmstadt geboren. Bedingt durch den Beruf des Vaters zog die Familie oft um: So verbrachte er als Kind einige Jahre in Hamburg und später in Dresden, wo sein Vater Leiter der Sächsischen Staatsoper war. Während des Zweiten Weltkrieges lebte Karlheinz Böhm in einem Schweizer Internat. Danach zog er mit seinen Eltern nach Graz und machte dort 1947 sein Abitur. Auf Wunsch seines Vaters begann Karlheinz Böhm zunächst ein Studium der Philosophie und Philologie an der Grazer Universität.

Doch es zog ihn auf „die Bretter, die die Welt bedeuten“: Über eine Regieassistentin beim Film und Schauspielunterricht bei einer bekannten Burgschauspielerin kam Karlheinz Böhm im Jahr 1948 zu einem ersten, kurzen Engagement als Theaterschauspieler am legendären Wiener Burgtheater.

Menschen für Menschen – Verein zur Hilfeleistung für Menschen in Entwicklungsländern

Capistrangasse 8/10 | 1060 Wien | Telefon: 01/58 66 950-0 | Telefax: 01/58 66 950-10

E-Mail: office@mfm.at | Internet: www.mfm.at

Spenden an: PSK 7.199.000 BLZ 60000 | UniCredit Bank Austria AG 0225-01050/00 BLZ 12000

Vorstand: DDr. hc. Karlheinz Böhm (Vors.) | Almaz Böhm (geschäftsführender Vorstand und stellv. Vors.) | Otto

W. Beuchert (stellv. Vors.) | Renate Horak | Michael Kerbler | Univ.Prof. Dr. Bernd Löttsch

ZVR 297087825

Darauf folgten einige Jahre am renommierten Theater in der Josefstadt in Wien, das er heute als seine künstlerische Heimat bezeichnet. Seine ersten kleinen Filmrollen erhielt er unter anderem in „Der Engel mit der Posaune“ (1948) und „Haus des Lebens“ (1952). 1952 gab ihm Arthur Rabenalt die Chance, sich neben Hildegard Knef und Erich von Stroheim in einer Hauptrolle zu beweisen („Alraune“). Internationale Berühmtheit erlangte Karlheinz Böhm mit seiner Filmrolle als Kaiser Franz Joseph an der Seite von Romy Schneider in der „Sissi“-Trilogie, 1955 bis 1957. Diese Rolle brachte ihm große Popularität.

Einen Kontrapunkt zum Image des Sissi-Kaisers setzte er 1960 als Mark Lewis in Michael Powells aufsehenerregendem Psychodrama „Peeping Tom“ (Augen der Angst). Diesen Film, den das Publikum bei seiner Erstaufführung radikal ablehnte, zählt die New York Times heute zu den Top Ten der Film-Klassiker.

Nach einem vierjährigen Gastspiel in Hollywood, wo er unter anderem in „The Four Horsemen of the Apocalypse“ (1962) und „The Wonderful World of the Brothers Grimm“ (1962) zu sehen war, wandte sich Böhm Mitte der 60er-Jahre wieder mehr dem Theater in Europa zu und übernahm die Regiearbeit bei verschiedenen Operaufführungen. So brachte er 1964 gemeinsam mit seinem Vater „Elektra“ von Richard Strauss an die Stuttgarter Staatsoper: Karlheinz Böhm inszenierte, Karl Böhm dirigierte.

Anfang der 70er-Jahre gelang ihm mit eindrucksvollen Charakterdarstellungen in den Rainer Werner Fassbinder-Produktionen „Martha“ (1973), „Effi Briest“ (1974), „Faustrecht der Freiheit“ (1974) und „Mutter Küsters Fahrt zum Himmel“ (1975) ein bemerkenswertes Film-Comeback. In den folgenden Jahren arbeitete Böhm unter anderem als Ensemble-Mitglied des Düsseldorfer Schauspielhauses, wo er zuletzt als „King Lear“ Triumphe feierte, sowie an großen Bühnen in Hannover, Basel, Zürich, Wien und München. Dem breiten Publikum blieb er vor allem durch seine Mitwirkung in so beliebten Fernsehserien wie „Ringstraßenpalais“ (1980 und 1982) und „Die Laurents“ (1981) ein Begriff.

Eine Wette, die viele bewegte und vieles veränderte

Am 16. Mai 1981 war Karlheinz Böhm in der ZDF-Sendung „Wetten, dass..?“ zu Gast. Sein legendärer Aufruf an die Fernsehzuschauer gab seinem Leben

eine entscheidende Wendung. Böhm wettete damals, er werde es nicht schaffen, dass „jeder dritte Zuschauer eine Mark, einen Schweizer Franken oder sieben österreichische Schilling für Menschen in der Sahelzone spendet“. Zwar gewann Böhm die Wette, denn es gelang tatsächlich nicht. Doch es kamen 1,2 Millionen DM (über 600.000 Euro) zusammen. Im Oktober 1981 flog er erstmals nach Äthiopien und gründete am 13. November 1981 die Hilfsorganisation *Menschen für Menschen*, die er seither persönlich leitet.

Als Karlheinz Böhm 1981 zum ersten Mal nach Äthiopien reiste, besuchte er ein Flüchtlingslager mit etwa 1.500 Halbnomaden des Stammes Hauiwa in Babile, Ostäthiopien. Gemeinsam mit ihnen begann er das erste Projekt im circa 30 Kilometer entfernten Erer-Tal, wo die Flüchtlinge in vier neue Dörfer siedeln konnten. Heute betreibt *Menschen für Menschen* in verschiedenen Regionen Äthiopiens eine Vielzahl von langfristig angelegten Projekten. Diese schließen landwirtschaftliche und agrarökologische Projekte, den Bau von Brunnen, Mädchenwohnheimen und Schulen ebenso ein wie den Ausbau des Gesundheitswesens, Ausbildungsprogramme und aufklärende Maßnahmen zur Besserstellung der Frauen in der Gesellschaft. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbstentwicklung“ konnte so bisher Millionen Äthiopiern zu einer sicheren Zukunft verholfen werden. Karlheinz Böhm bezieht für seinen Einsatz in einem der ärmsten Länder der Welt kein Gehalt.

Für sein Engagement in Äthiopien erhielt er zahlreiche Würdigungen. Die Bundesrepublik Deutschland zeichnete ihn 2001 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz am Bande aus. Die äthiopischen Universitäten in Jimma und Alemaya verliehen ihm 2003 zwei Ehrendoktorwürden. Der äthiopische Premierminister Meles Zenawi würdigte den Einsatz von Karlheinz Böhm im Oktober 2003 mit der Verleihung der ersten Ehrenstaatsbürgerschaft seines Landes. Böhm ist seitdem österreichischer und äthiopischer Staatsbürger. „Für sein Lebenswerk im Dienst der Humanität“ wurde Karlheinz Böhm im November 2007 in Bern mit dem Balzan-Preis, dem international höchstdotierten Friedenspreis, geehrt.

Gemeinsam mit seiner äthiopischen Frau Almaz (geb. 1964), die seit 1999 stellvertretende Vorsitzende von *Menschen für Menschen* ist, leitet er die Hilfsorganisation. Seit Ende 2008 ist sie geschäftsführender Vorstand und hat gemeinsam mit Karlheinz Böhm die Kinder Nicolas (geb. 1990) und Aida (geb. 1993).



Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

Pressemitteilung

Weitere interessante Informationen zum Leben von Karlheinz Böhm in Bildern und Texten bietet seine Autobiografie „MEIN LEBEN – Suchen Werden Finden“, die 2008 im Verlag Collection Rolf Heyne erschienen ist.

Pressekontakt:

Verein *Menschen für Menschen*

Capistrangasse 8/10, 1060 Wien, Austria

Martina Hollauf, E-Mail: m.hollauf@mfm.at

Tel.: +43 1 5866950-16 / Fax: +43 1 5866950-10